

Inhalt

Vorwort	3
Deutsche und Nicht-Deutsche in Mittel- und Osteuropa	4
Der Zweite Weltkrieg. „Heim ins Reich“	5
Flucht und Vertreibung	7
Viele Wege, viele Schicksale – „Möglichst keine Koffer benutzen“	9
Potulice / Potulitz – Deutsche in polnischen Lagern	11
Ungeladene Gäste – Deutsche Flüchtlinge in Danemark	12
Die „alte“ Heimat und die Lüneburger Heide	14
Fluchtlingsland Niedersachsen	16
„Man war überrascht, daß wir reines Hochdeutsch sprachen“	17
„Es fehlte ja einfach alles, was man zum Leben brauchte“	18
„Das ganze Leben in einem Raum“	19
Fluchtlingsverwaltung. „Papierkrieg, wie wir ihn noch nicht erlebten“	20
Konflikte zwischen Einheimischen und Fremden	22
Soziale Baugenossenschaft Celle Plan – Werk – Wirklichkeit	24
Hambühren II: Aus Bunkern wurden Häuser	26
Berufswelt – Viele mußten einen sozialen Abstieg hinnehmen	28
Lochow-Petkus – Niedersachsen wird Saatgutland	30
Siedlung Großmoor – Neubeginn auf kultiviertem Ödland	31
Der Bund der Vertriebenen – Interessenverband mit integrativer Wirkung	32
„In der Fremde hat der Landsmann eine besondere Bedeutung“	34
Flüchtlinge und Parteien – „Eure Not ist unsere Not“	36
Der BHE als „Zunglein an der Waage“	37
„ . hat ein Vertriebener das Amt des Landrats übernommen“	38
„Die Abneigung gegen alles Neue und Fremde war langsam gewichen“	40
Fluchtlinge und Vertriebene als Triebkraft der Modernisierung	41
Menschen in Celle – Fotos von Dietrich Klatt	43
Fluchtlingsbiographien – „Wo das Zuhause ist . .“	44
„Spreche ich jedoch von ‚zu Hause‘, dann meine ich Ostpreußen“	46
Fremde und Heimat	47
Literaturauswahl	47